10 Uhr ein Requiemamt und hielt hierauf eine Leichenrede. Trotz der grimmigen Kälte — 49 Grad unter Null — fanden sich über 100 Personen zu dem Gottesdienste ein und viele wohnten auch noch der Begräbnisfeier auf dem neuen Schwestern friedhofe bei.

— Die Ackerbau-Vereinigung von Humboldt hielt am 6. Jan. ihre jährliche Versammlung, auf der folgende Beamten gewählt wurden: Robert Telfer, Präs.; J. W. Burton, 1. Vizepräs.; F. J. Hauser, 2. Vizepräs.; G. R. Baird, Sekretär und Schatzmeister. Die Direktoren sind: O. W. Andreasen, Mayor Horger, J. A. Stirling, A. L. McLean, J. T. Richardson, Nic. Schreiner, Aug. Möller, S. Mycock, M. Flory, G. A. Watson, Hub. Kopp, Alb. Smith, John Brinkmeier, Pet. Schneider und A. H. Pilla. Zur Bestreitung der Schulden und zur Deckung des Defizits vom Jahre 1914 bewilligte der Stadtrat $300. Die Leute wünschen die Abhaltung einer Ausstellung im kommenden Sommer. Im vergangenen Jahre unterblieb die Ausstellung wegen der schlechten Finanzverhältnisse des Landes. Man versuchte letztes Jahr ein Wettpflügen zu veranstalten, aber die Farmers hatten dafür kein Interesse. Nun will man ein anderes Mittel versuchen, das die Landwirte interessieren dürfte. Man will einen Wettbewerb veranstalten, in dem der Gewinner wird, der die schönste und beste Getreidefrucht erzielt, sei es auch nur in kleinen Quantitäten.

— Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht die Candy Kitchen zu besuchen.

— Herr Aug. Lorterkamp von Fulda hat sich die Hände so sehr erfroren, daß ihm die Aerzte vier Finger der rechten Hand abnehmen mußten.

— Wissen Sie es? Wir haben jeden Samstag eine außerordentliche Spezialität in Candies bereit.

Candy Kitchen.

— Im St. Elisabeth Hospital wurden neulich wegen Appendicitis operiert Herr John Weber von Dead Moose Lake und Herr P. Lux von Humboldt.

— Zum Unterhalte des St. Elisabeth Hospitals haben beigetragen: Jakob u. Caspar Zuntz, Asor $2.00. Vergelt's Gott!

Leofeld. Herr Joseph Schlosser und dessen Ehefrau Margareta feierten am 8. Jan. den 25. Jahrestag ihres Ehebundes in echt christlicher Weise. An den Stufen des Altars erneuerten sie ihre Ehegelübde und empfingen darauf während eines feierlichen Amtes die hl. Kommunion. — Möge es dem glücklichen Paare beschieden sein, auch noch das goldene Ehejubiläum zu feiern.

— Die St. Bonifatiuskirche zu Leofeld hat kurz vor Jahresschluß die zwei ersten gemalten Kirchenfenster erhalten. Am Neujahrstag wurde ein Fenster eingesetzt. Dasselbe fand so guten Anklang, daß schon am 3. Jan., also zwei Tage danach, 10 Fenster dieser Art bestellt waren. Die Fenster werden geliefert von der wohlbekannten Firma Vanpoulle Bros. in St. Boniface, Man. Mit nächstem Frühjahr wird somit das St. Bonifatius-Kirchlein zu Leofeld in neuem Schmucke erscheinen.

Münster. Am 3. Jan. wurde auf der Versammlung der Munizipal-Räte von St. Peter auf Antrag des Reeve, dem die anderen fünf Councillors beistimmten, der Rat für Div. 3 abgesetzt und statt seiner am 15. Jan. ein anderer bei der Nomination durch Akklamation gewählt. Nun heißt es aber, daß die Absetzung und die ganze Versammlung am 3. Jan. weder rechtskräftig noch gültig war. Die Angelegenheit wurde dem Departement in Regina unterbreitet und einstweilen wartet man mit Spannung auf den Ausgang.

— Herr Wm. Jenkins hat kürzlich für seine Weizenfrucht den schönen Scheck von $5,500.00 von Münster mit nach Hause nehmen können. Herr Jenkins kam als junger Schottländer vor mehreren Jahren nach der St. Peters Kolonie und verdingte sich in der Nähe von Dana an einen Farmer. Er erwarb sich hier ein Joch Ochsen. Später zog er nach Dead Moose Lake, wo er sich eine Heimstätte sicherte. Im Jahre 1908 wurde er katholisch und verheiratete sich mit einer Tochter aus der Familie Rosisch. Mit nichts fing er an und jetzt ist er ein „gemachter" Mann.

— Herr John Polinski von Lenora Lake pekannte hier kürzlich 1100 Bu. Weizen und erhielt $1.00 per Bushel.

— Für den hochw. Indianermissionär P. Egenolf sind eingelaufen von einem Herrn aus Engelfeld $2.00. Vergelt's Gott!

— Die Familie J. Geenen wurde kürzlich mit einem Knaben beschenkt, der am 10. Jan. getauft wurde.

— Die Bewohner von Münster und Umgegend wird es freuen zu hören, daß Herr John Weber sich von seiner schweren Krankheit so weit erholt hat, daß er seinen Obliegenheiten als Manager des Elevators nachgehen kann.

— Das Wetter der vergangenen Woche war grimmig kalt. Am 12. Jan. herrschte hier eine Kälte, der gleichen wohl wenige der Ansiedler erlebt haben. Das Thermometer registrierte zwischen 55 und 60 Grad unter Null. Aus den Ver. Staaten bis hinunter nach Kansas wurde zu gleicher Zeit eine Kälte von 30 Grad unter Null berichtet. Seit dem 16. Jan. hat die Kälte jedoch wieder bedeutend nachgelassen.

— Von einem Abonnenten aus Fulda liefen mit der gestrigen Post $1.65 für den St. Peters Bote ein, aber derselbe hat vergessen, seinen Namen einzusenden. Da wir viele Abonnenten in Fulda haben, wissen wir nicht, wem wir diesen Betrag gutschreiben sollen.

— Hiermit machen wir neuerdings darauf aufmerksam, daß der Jahrespreis des St. Peters Bote vom 1. Januar 1916 ab von einem Dollar auf zwei Dollars erhöht wird. Jedermann aber, der jetzt Abonnent ist, kann die Zeitung noch für einen Dollar bis zum 1. Januar 1917 erhalten, wenn er bis dahin vorauszahlt und, falls er im Rückstande ist, diesen begleicht. Diese Vorauszahlung und Begleichung des Rückstandes muß aber sofort erfolgen, denn nach dem 31. Jan. 1916 hat das Privileg, das wir mit Rücksicht auf unsere treuen alten Leser nochmals um einen Monat verlängerten (siehe auf Seite 1), keine Geltung mehr. Also, liebe und verehre Leser, rasch ans Werk!

Watson. Auf der Versammlung der Stadträte am 3. Jan. wurde Herr T. F. Schindler zum Deputy Mayor von Watson erwählt und Herr W. T. Smart zum Sekretär und Schatzmeister bei einem Jahresgehalt von $200.00. Als Inspektor von Lizensen erhält Herr Smart $25.00 und 5% an den Lizensgebühren.

— Im Jahre 1915 versandte die Watson Cooperative Association 18 Eisenbahn-Waggons Rinder und Schweine, für die die Landwirte die Summe von $22,036.97 erhielten. In diesem Jahre wurden auch schon wieder zwei Eisenbahnwagen voll verschickt.

— Herr H. A. Green fiel am 9. Jan. in den Keller des Hotels hinab, als er nach der Heizung sehen wollte, und brach sich dabei zwei Rippen. Er befindet sich daher jetzt in ärztlicher Pflege.

— Das Cafe im King George Hotel befindet sich jetzt wieder unter der Leitung des Herrn Green. Die Leute vom Lande wollten nichts mit den Chinesen zu tun haben, und daher nahm Herr Green die Leitung wieder selbst in die Hände.

Auf der letzten Versammlung der Watson Cooperative und Grain Growers Association wurden beide Organisationen praktisch vereinigt und für das Jahr 1916 wurden folgende Beamten gewählt: J. H. Rieien, Präs.; C. W. Stewart, 1. Vizepräs.; J. P. Herreid, 2. Vizepräs.; A. E. Gregory, Sekretär und Schatzmeister. Die Direktoren sind: F. Lazier, Peter Bohnen, J. H. Ashman, Chas. Locke, R. Lampard und Seb. Sommer.

Annaheim. Am 11. Jan. traten hier vor einer vom hochw. P. Dominik zelebrierten Brautmesse in den hl. Ehestand Wilh. Ebert und Maria Stammen.

— Herr Dom. Schmitz hat sein Land an Herrn Geo. Hilbert verkauft und beabsichtigt nach den Ver. Staaten zurückzukehren.

Lenora Lake. Am Lungenfieber erkrankt sind hier Mich. Hoffmann (aus Humboldt) und Carl Trincher. Beiden hat der hochw. P. Lemmel die Sterbesakramente gespendet. Ferner ist Frl. Christ. Mann erkrankt und befindet sich in Humboldt in ärztlicher Pflege. Auch aus Annaheim werden Krankenfälle berichtet. Dort sollen Frl. Maria Lingnau und Walter Hagerty jr. erkrankt sein.

St. Brieux. Das Resultat der Munizipalwahlen letzten Dezember im Lake Lenora Distrikt war folgendes: Reeve: J. T. Granger; Rate: Div. 1 J. J. Einard, Div. 2 J. Sullivan, Div. 3 J. P. Hoffmann, Div. 4 J. Reynolds, Div. 5 J. Asbin, Div. 6 C. J. Bedard. Alle, ausgenommen J. T. Granger und C. J. Bedard, wurden per Akklamation gewählt. Die Prämie auf Ernegung von Wölfen betragt für das Jahr 1916 einen Dollar. Zu Pfandstallhaltern in der Munizipalität wurden ernannt: Div. 1 C. Lindbloom, Div. 2 C. Evenson, Div. 3 John Botz, Div. 5 J. Martin, Div. 6 Corbul und Lesebore. Dem Reeve wurden für die Bewohnung einer Munizipalräte-Versammlung $4.00 bewilligt, den übrigen Raten je $3.

Burr. Auf der Versammlung der Räte der Ländl. Munizipalität von Wolverine am 3. Jan. wurde, nachdem die neuen Räte eingeschworen waren, Herr Brundel zum Deputy Reeve ernannt. Die Lohnung für eine Ratsversammlung wurde auf $4.00 für den Reeve und $3.00 für die Räte festgesetzt. Nebenbei erhalt ein jeder noch 10c per Meile Wegegeld. Für Inspektionsarbeiten wurden jedem Rate die Summe von $3.00 nebst 10c per Meile Wegegeld bewilligt. Die Supervisionstage dieses jedoch nicht 10 Tage im Jahr überschreiten. Bei der Diskussion über die Ernennung von Pfandstallhaltern, Unkrautinspektoren und über die Verteilung von Gophergift kam man zu keinem Entschlusse. Das Gehalt des Sekretärs und Schatzmeisters wurde auf Anregung des Reeves auf $750 festgesetzt nebst einem Extrabetrag von $2.00 für jede Ratsversammlung. Zum Gesundheitsinspektor für die Nordhälfte der Munizipalität wurde Dr. McCutcheon von Humboldt ernannt.

Korrespondenzen.

Leofeld, 9. Jan. 1916.

Werter St. Peters Bote!

Heute will ich Dir einige Zeilen zum Drucke übergeben, die, wie ich glaube, von allen deutschen Farmern mit Interesse gelesen werden. Der Gegenstand, den ich hier behandeln will, ist nichts anderes als das neue Regierungs- oder Munizipal-Hagelversicherungs-System.

Als im Jahre 1912 dieses System den hiesigen Wählern der Bayne Munizipalität No. 371 zur Abstimmung vorgelegt wurde, wurde es rundweg niedergestimmt, und zwar aus dem Grunde, weil man es nicht genügend studiert oder auch probiert hatte. Auch fürchtete man den Zuschlag auf die Steuern (Taxes), der durch die Annahme des Gesetzes unvermeidlich geworden wäre.

Gleich im folgenden Jahre (1913) wurden die Farmdistrikte bei Leofeld, Cudworth, Bremen und anderen schwer durch Hagel beschädigt, und mit Blitzesschnelle verbreitete sich fast unmittelbar über die hiesige Gegend die Agitation für ein allgemeines zuverlässiges Versicherungs-System. Einige Farmer ereiferten sich nun in der Beweisführung, daß der Vorfall genau das bestätige, was vor kurzem durch sie vorhergesagt wurde, und mit Recht!

Im Jahre 1913 wurde die Versicherungs-Vorlage den hiesigen Wählern abermals zur Abstimmung vorgelegt, und wurde mit betrachtlicher Mehrheit angenommen. So weit hat sich diese Versicherungs-Methode glänzend bewährt.

Ganz besonders jetzt, wo die Schadenersatzansprüche von 1915 so zufriedenstellend den hiesigen Farmern ausgezahlt wurden, kann man nicht umhin, diese Versicherungseinrichtung als die einzig richtige und beste zu betrachten. Gewiß gibt es auch hier wieder einige, die Einwendungen vorbringen.

Der eine meint: „Ich bin noch niemals ausgehagelt worden, und will deshalb von einer derartigen Versicherung nichts wissen!" Nun gut! Ein zweiter jedoch sagt so: „Ich bin noch niemals beträchtlich durch Hagel geschädigt worden, so daß meine Wirtschaft finanziell gescheitert wäre, treue mich aber doch sehr, daß das Versicherungs-Problem endlich gelöst ist. Die vermehrten Taxes von $6.40 auf jedes Viertel Sektion, die dadurch entstehen, zahle ich recht gerne, denn wenn ich vom Hagel betroffen werde, bekomme ich Entschädigung, bleibe ich verschont, dürfen ich mich freuen, meinen bedrängten Nachbarn und Freunden einen großen Dienst erweisen zu können."

Nach dem Gesagten wäre es wirklich töricht, zu urteilen, daß diese Versicherungs-Art unzulänglich wäre, oder nicht in unsere Zeit passe.

Unangenehm berührt hat uns die Tatsache, daß in einigen Munizipalitäten bei der letzten, am 15. Dez. 1915 stattgefundenen Wahl die Vorlage niedergestimmt wurde. Doch auch hier darf man ruhig sagen, daß die Sache nicht recht verstanden war, denn genau so ging es hier bei uns. Zuerst stimmten wir aus Steuerrücksichten bedenklich dagegen, als aber nach nur wenigen Monaten unsere wogenden Weizenfelder durch den unerbittlichen Hagel gehörig geschlagen wurden, da fiel der eigennützige Vorhang bei uns, und wir stimmten ohne weiteres Diskutieren für die Vorlage.

Es wäre zu wünschen, daß darüber interessierte Leser ihre Ansicht in dieser Richtung im „St. Peters Bote" darbieten mögen.

Zum Schluß wünsche ich dem „Bote" Glück und Erfolg im neuen Jahre. Die Preiserhöhung mag ja vielen Lesern nicht recht passen, erwägt man aber die Zeitumstände, durch die sich der „Bote" hindurchkämpfen muß, so kann diese Steigerung nicht auffallen. Uebrigens hat sich der „Bote" im Laufe der Zeit ganz würdig an die Seite seiner Mitgenossen gestellt, in mancher Hinsicht sie sogar übertroffen, eine Tatsache, die schon mehr als einmal, wörtlich sowie schriftlich, ausgesprochen wurde.

Die hervorragendsten Eigenschaften des „Bote" sind: 1.) reiner, kräftiger und gut leserlicher Druck, 2.) kompakte Zusammenfassung der Kriegs- und Weltergebnisse; 3.) ungeschminktes und furchtloses Eintreten für Wahrheit und Recht auf allen Gebieten. Es wäre daher sehr traurig, erfahren zu müssen, daß der „Bote", bloß wegen dem Preisunterschied, seine Wanderungen einschränken müßte.

Wir wollen uns auch dem „Lebehoch" der Abonnenten in der „Neujahrsplauderei" anschließen, und der guten Sache jetzt in dieser kritischen Zeit nicht ausreißen werden.

Also, es lebe der „St. Peters Bote"!

Mit Gruß, Peter Boyler.

Anmerkung des St. Peters Bote: Die Tatsache, daß wir obige Korrespondenz ungekürzt zum Abdruck brachten, soll nicht dahin ausgelegt werden, als ob der St. Peters Bote für die Regierungs-Versicherungsmethode eintreten wolle. Wir gewähren derartigen Korrespondenzen lediglich Raum zum Zwecke der Diskussion. Sie nicht eine so wichtige Sache besprechen oft, desto besser wird sie verstanden.

Aus Canada.

Saskatchewan.

G. A. Mitchell wurde am 7. Dez. gerichtlich zu Regina der Anklagen schuldig befunden, die wegen Unterschlagung in Verbindung mit Armeelieferungen gegen ihn erhoben worden waren.

A. Johnson und C. Lawrence, welche in Regina vor Gericht standen unter der Anklage, feindlichen Kaufleuten über die Grenze geholfen zu haben, wurden von den Geschworenen freigesprochen.

Das Wohnhaus von Karl Berg, einem wohlhabenden Farmer in der Nähe von Canora, brannte mit wertvollem Inhalt völlig nieder. Die Hausbewohner konnten sich nur in Nachtkleidung retten. Versicherung nur $700.

Die Ausstellung der Saskatoon Geflügelzüchter-Vereinigung, welche in Saskatoon abgehalten wurde, war sehr gut beschickt. Im Ganzen waren 574 Tiere ausgestellt. Die Preisrichter hatten zwei Tage mit der Preisverteilung zu tun.

Die Steuereinschätzung für das Jahr 1916 in Regina ist vollendet und befindet sich zwecks Durchsicht und Vervollkommnung in den Händen der Steuerbehörde. Nach Berichten aus der Stadthalle soll dieselbe rund $10,000,000 ausweisen.

Alberta.

Der Neger Geo. Leek wurde in Edmonton vom Obergericht schuldig befunden, den Farmer Noah Hoover ermordet zu haben. Er soll am 10. April gehängt werden.

Die Bahn von Athabaska nach Fort Vermilion, 300 Meilen, zur Erschließung weiter Strecken, die wegen ihrer Bodeneinrichtung bekannt sind, erscheint gesichert, da die Regierung voraussichtlich die Aktien übernehmen und vom Bauliers in New York den nötigen Betrag von $8 bis $10,000,000 zu leihen beabsichtigt.

Die Verwaltungskosten der Stadt Edmonton belaufen sich voriges Jahr auf $740,000, d. h. über eine halbe Million Dollars weniger als im Jahre 1914.

Der Buchhalter der Abteilung für öffentliche Arbeiten der Regierung in Edmonton, H. Hude, bekannte, daß er $1000 bis $1100 Regierungsgelder sich angeeignet hat in der Gründungs- und Schwindlerzeit vor drei Jahren. Hude genoß 8 Jahre lang das volle Vertrauen der Regierung. Vorige Woche wurde noch ein anderer Regierungsbeamter wegen Veruntreuungen verhaftet.

British Columbia.

Am Samstag brach bei einer Kälte von 45 Grad unter Null in Lucsnel ein Schadenfeuer aus, welches Eigentum im Werte von $250,000 zerstörte. Die Feuerwehr konnte dieselben nur dadurch Herr werden, daß sie die Bank of B. N. A. in die Luft sprengte.

Kolossale Mengen Schnee sind im Felsen-Gebirge niedergegangen, mehr denn je zuvor, von Glacier werden 23 Fuß gemeldet, mehr als in den letzten zwanzig Jahren, man glaubt, daß es bis Mai auf 50 Fuß kommen wird.

Plötzlich auf der Straße gestorben ist in Victoria der wohlbekannte Vermeier Arthur Pinder, ein früheres Mitglied der berüchtigten Lohgier. Der Verstorbene war ein Veteran des Burenkrieges.

Nach Gerüchten will die Pacific Properties Ltd. die C. P. R. Eisenbahngesellschaft, weil dieselbe ihr Versprechen, Port Mann in B. C. zu ihrem westlichen Ausbahnhofen zu machen, nicht gehalten hat, für $150,000 Schadenersatz verklagen.

Manitoba.

Ein Arbeitszug der C. P. R. auf welchem sich in der „Caboose" 30 Mann befanden, fuhr am vergangenen Mittwoch, dem kältesten Tag des Winters, zu Brandon rückwärts in einen heranbrausenden Frachtzug. Die „Caboose" wurde total zerschmettert, 14 Mann augenblicklich getötet, 3 tödlich und 12 mehr oder weniger schwer verletzt. Bei der grimmigen Kälte war es den Aerzten fast unmöglich den Unglücklichen Hilfe zu Teil und Erste zu gedeihen zu lassen.

Am Freitag wurde bei der Untersuchung über die Schuldfrage [illegible] nommen. Die erste [illegible] Frachtzüge nicht mit [illegible] gehen, sondern ihnen nach [illegible] werden.

Ontario.

Ein [illegible] in Toronto die [illegible] von Spronle von Toronto [illegible] Bengalen von Montreal [illegible] wurde letzten Freitag [illegible] Haftung gefunden; [illegible] aufgefordert zu haben. [illegible] Kreisen [illegible] Schuldgefängnis [illegible] Schuldner [illegible] Bankrott [illegible] am 11. Tag [illegible] laufenden ersten 17 Monaten des Krieges hat Canada $146,000,000 für Kriegszwecke ausgegeben. Die Schulden der Dominion sind auch [illegible] Dollar bis auf $510,000,000 gestiegen.

In Ottawa ist eine Bewegung im Gange, das Parlament zu ersuchen, ein Gesetz einzuführen, das während der Dauer des Krieges und womöglich noch drei Jahre länger, jede Herstellung, Einfuhr und Verkauf von berauschenden Getränken in ganz Canada verbietet, also absolute Prohibition in krassester Form.

Das neue International Hotel in Sault Ste. Marie wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht und ein Schaden von $20,000 verursacht.

Auch in Ontario gewinnen die Wanderapostel die Oberhand. Bei einer Abstimmung, welche in Verbindung mit den Munizipalwahlen abgehalten wurde, hatten die Temperenzler den Erfolg, sechzehn Plätze trocken zu legen. In den acht Großstädten, wo eine Abstimmung stattfand, konnten die „Trockenen" keinen Sieg errungen. Mit großer Majorität gegen die „Lokal option" Nebengesetze nimmten 5 Plätze.

Quebec.

Der Ingenieur der Quebec Brücke teilte kürzlich, daß, wenn das Programm weiter so wie bisher ausgeführt werden kann, die große Quebec Brücke im Oktober 1916 fertiggestellt werden wird.

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.21¾
„ No. 2 „	1.19¾
„ No. 3 „	1.16¾
„ No. 4 „	1.12
Hafer No. 2 weiß	.45
„ No. 3 weiß	.42½
„ Futter	.41
Gerste No. 3	.61
„ No. 4	.58
„ Futter	.57
Flachs No. 1	2.14½
„ No. 2	2.13½
Kartoffeln	.65
Mehl	6.20
Butter, Creamery	.35
„ Farm	.30
Eier, guter, per Dtzd.	.06½
Kühe, feine	.05
Kühe, halbfette	.04½
Kalber	.06½
Schafe	.06½
Schweine, 125–250 Pfd.	.08½

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.05
„ „ 2 „	1.02
„ „ 3 „	.97
„ „ 4 „	.92
„ „ 5 „	.83
„ „ 6 „	.75
Hafer, No. 2 C. W.	.34
„ No. 3 C. W.	.31
Futter Hafer No. 1 extra	.31
Rejected	.27
Gerste No. 3	.45
„ „ 4	.40
„ Futter	.38
Flachs No. 1 N. W.	1.98
„ „ 2 „ „	1.96
„ „ 3 „ „	1.91
Mehl, Royal Household	2.95
„ Jungfer	3.40
„ Superior	3.20
Bran	1.15
Shorts	1.25
Kartoffeln	[illegible]
Butter	[illegible]
Eier	[illegible]

Sichere Heilung aller Kranken

Granthematisch. Heilmittel

Zehn Kinder.

Agenten für den St. Peters Bote

Reisender Agent:

[illegible]

Lokal-Agenten:

P. Benedikt, [illegible]
P. Porenz, [illegible]
P. Matthias, [illegible]
P. Casimir, [illegible]
P. Rudolph, [illegible]
P. Christopherus, [illegible]
P. Bernard, [illegible]
P. Joseph, [illegible]

Philipp Hoffmann, Annaheim
Jos. Berger, Waterloo, Ont.
A. Bergstedt, Bermola, Ontario
Geo. Vehlinger, Walkerton, Ont.
Chas. Schmidt, [illegible]